

Bürgerpark Weinstadt – Vermischung von Park und Landschaft zum Smart Park

Abstract

Die Landschaftswahrnehmung ist Spiegelbild unserer pluralisierten Gesellschaft. Von einer gesamtgesellschaftlichen Wahrnehmung kann heute nicht mehr gesprochen werden. Auch der Umgang mit Landschaft hat sich über die Epochen gewandelt. Aus dem aktuellen Denkansatz des Anthropozäns, dem Menschenzeitalter mit einer kulturell geformten Umwelt, werden die beiden Postulate abgeleitet, dass erstens Stadt und Landschaft keine Gegensätze mehr sind, sondern Landschaft zum funktionalen Bestandteil der Stadt wird, und zweitens alles, was wir tun, von Menschen gestaltet ist und auf kultureller, künstlerischer Basis erfolgt. Für die Praxis bedeutet diese Auflösung des Stadt-Landschaft-Gegensatzes die Möglichkeit, Landschaft und Natur zum funktionalen Bestandteil der Stadt werden zu lassen. In Anlehnung an die Smart-City-Diskussion wird für diese neue Typologie der Begriff „Smart Parks“ geprägt – hybride Freiräume, die verschiedene Nutzungen vereinen. Anhand von Praxisbeispielen wird die Kombination der klassischen Erholungsfunktion eines Parks mit weiteren, funktionalen Komponenten dargelegt.

Ein weiterer Aspekt, der in die Planung zeitgemäßer Parkanlagen einfließt, ist der starke Wille zur Mitgestaltung. Anhand des *Bürgerparks Weinstadt* wird ein Entwurf vorgestellt, dessen Realisierung von Anbeginn von intensiver Bürgerbeteiligung begleitet wurde. Dem Verwaltungszusammenschluss von fünf Dörfern gibt der hybride Park ein gemeinsames, identitätsstiftendes, grünes Zentrum, in dem Erholungsnutzen und produktive Landwirtschaft kombiniert und durch einen charakterstarken Rahmen zum *Smart Park* gefasst werden.

Schlagwörter

Smart Park, Anthropozän, Hybrider Park, Bürgerpark Weinstadt, Partizipation